



Sachbearbeitung	ABI - Ältere, Behinderte und Integration		
Datum	09.08.2012		
Geschäftszeichen			
Vorberatung	Internationaler Ausschuss	Sitzung am 09.10.2012	TOP
Beschlussorgan	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 24.10.2012	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 07.11.2012	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 321/12

---

Betreff: Ulm: Internationale Stadt - Maßnahmen im Fachbereich Bildung und Soziales

Anlagen:

**Antrag:**

1. Den Bericht über die Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Konzeptes Ulm: Internationale Stadt zur Kenntnis nehmen.
2. Der geplanten Verwendung der Sonderfaktoren "Ulm: Internationale Stadt" wie dargestellt zuzustimmen.

Markus Kienle

Christine Grunert

---

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

**Sachdarstellung:**

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT laufend	
<b>PRC: Projekt / Investitionsauftrag:</b>			
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	75.500 Euro
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	75.500
<b>MITTELBEREITSTELLUNG</b>			
<u>1. Finanzhaushalt 2012</u>		2013 ff	
Auszahlungen (Bedarf):	€	<b>innerhalb</b> Fach-/Bereichsbudget bei PRC	€
Verfügbar:	€		
<b>Ggf. Mehrbedarf</b>	€	<b>fremdes</b> Fach-/Bereichsbudget bei: PRC	€
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbereitstellung i.R. dauerhafter Sonderfaktor ab 2013 - PRC 1114-620.	75.500
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2013 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

## 1. Sachdarstellung

In der Sitzung des Internationalen Ausschusses am 09.02.2011 (GD 050/119) wurde vereinbart, die Verwaltung zu beauftragen, ein Integrationskonzept zu erstellen und in einer Klausur des Internationalen Ausschusses am 15.3.2011 die hierfür notwendigen Grundlagen zu schaffen. Unter der Federführung der Integrationsbeauftragten und des Strategischen Sozialplaners wurde unter Beteiligung des Internationalen Ausschusses und einer Vielzahl gesellschaftlicher Gruppen in Ulm das **Konzept „Ulm: Internationale Stadt“** erarbeitet.

Der Ulmer Gemeinderat hat in einer gemeinsamen Klausurtagung des Gemeinderates und des Internationalen Ausschusses am 27.01.2012 den Bericht "Ulm: Internationale Stadt" zur Kenntnis genommen und die Verwaltung beauftragt, die in Kapitel 1.12 erläuterten **Schlüsselprojekte** vertieft auszuarbeiten und in den gemeinderätlichen Gremien im Lauf der Jahre 2012/2013 zur Beschlussfassung vorzulegen sowie die **weiteren Handlungsempfehlungen** wie in Kapitel 2.11 zusammenfassend dargestellt innerhalb der nächsten Jahre umzusetzen und darüber regelmäßig zu berichten (GD 003/12).

Ferner hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 18.07.2012 beschlossen, eine vorerst auf 5 Jahre befristete **Zentrale Koordinierungsstelle** im Bereich des Oberbürgermeisters zu schaffen und eine Personalberatungsfirma zu beauftragen geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu suchen (GD 302/12). Gemäß dem Auftrag des Gemeinderats hat die Verwaltung seit Januar 2012 begonnen, die Umsetzung einer Reihe von Maßnahmen in die Wege zu leiten. Nachfolgend werden die bis dato begonnenen Vorhaben dargestellt. Den Schwerpunkt bilden die Vorhaben im Fachbereich Bildung und Soziales und hier die detaillierte Ausführung der Verwendung der vom Gemeinderat in seiner Sitzung am 18.07.2012 genehmigten Sonderfaktoren von 75.500 Euro (GD 261/12), für deren Verwendung ein Sachbeschluss notwendig ist (s.u. unter 3.). Um dem Internationalen Ausschuss, dem Jugendhilfeausschuss und dem Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales einen vollständigen Überblick über den Sachstand bei der Umsetzung des Konzepts zu geben, werden in der Vorlage auch die Maßnahmen dargestellt, die in die Zuständigkeit anderer Fachbereiche fallen oder für deren Umsetzung zukünftig die Zentrale Koordinierungsstelle die Federführung haben wird.

## 2. Handlungsempfehlungen „Ulm: Internationale Stadt“: Sachstand im Überblick

Handlungsfeld 1: Willkommenskultur und Interkulturelle Öffnung der Institutionen

1.	<p>Erarbeitung einer Strategie zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung der Stadt Ulm unter Beteiligung der Personalvertretung unter besonderer Berücksichtigung folgender Teilbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Personalgewinnung hinsichtlich einer kulturellen Vielfalt bei den Auszubildenden</li><li>• Personalgewinnung im Hinblick auf Mehrsprachigkeit als Kompetenz</li><li>• Personalgewinnung im Hinblick auf die verstärkte Einstellung von Menschen mit internationalen Wurzeln</li><li>• Weiterentwicklung des städtischen Fortbildungsprogrammes im Hinblick auf</li></ul>
----	--

	<p>interkulturelle Kompetenz, das Erlernen von Sprachen und landeskundliche Fortbildungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überprüfung der Leistungen und Angebote der städtischen Organisationseinheiten auf ihre interkulturelle Ausrichtung, ggfs. Erstellung entsprechender Konzepte</li> </ul> <p><b>Schlüsselprojekt 1</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>In der Stadtverwaltung Ulm wird ein mehrstufiges Fortbildungsprogramm durchgeführt. Dies hat zum Ziel, neben Informationen über andere Kulturen, interkulturelle Kompetenz zu erlangen. Dabei sollen auch abteilungsspezifische Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung erarbeitet werden. Gestartet wird mit einem ersten Workshop am 12.09.12 mit der für dieses Schlüsselprojekt federführenden Abteilung ZS/P. Darin soll u.a. die genaue Strategie zur weiteren Umsetzung ausgearbeitet werden. Als nächster Schritt folgt ein Workshop für die städtischen Führungskräfte am 18.10.12, um diese für die Thematik zu sensibilisieren. Als voraussichtlich nächster Schritt folgen die abteilungsbezogenen Workshops mit den Abteilungen und Bereichen, die insbesondere Kontakt zu Menschen mit internationalen Wurzeln haben (z.B. Ausländerbehörde o.ä.). Neben diesen abteilungsspezifischen Workshops für bestimmte Abteilungen wird es generell Seminare zum Thema interkulturelle Kompetenz im Rahmen des städtischen Fortbildungsprogramms geben. Konkrete Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung zu erarbeiten ist somit sowohl Aufgabe der zentralen Einheiten (z.B. konkrete Maßnahmen bei der gesamtstädtischen Personalgewinnung erarbeiten) als auch der dezentralen Einheiten (z.B. konkreter Auftritt einer Abteilung, Rahmen für typische Fragestellungen...).</i></li> </ul> <p><i>Daneben gibt es Sprachkurse in den verschiedensten Sprachen, je nach Bedarf. Diese können auch abteilungsspezifisch, z.B. um ein bestimmtes arbeitsbezogenes Grundvokabular zu erhalten, angeboten werden. Alle Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule, unter Hinzuziehung einer auf diese Fragestellungen spezialisierten Trainingsfirma, durchgeführt.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Im Rahmen der umfangreichen Aktivitäten zur Personalgewinnung der Abteilung Kindertagesstätten werden auch Jugendliche mit Migrationshintergrund angesprochen im Hinblick auf Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt als Kompetenz in den Kindertageseinrichtungen (Bildungsmesse, Informationspraktika usw.)</i></li> </ul>
2.	<p>Verankerung von Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung als Voraussetzung der Zuschussgewährung in neuen und laufenden Budgetverträgen</p>
3.	<p>Erstellung einer gesonderten, mehrsprachigen Homepage "Willkommen in Ulm" mit allen für Neubürgerinnen und Neubürger aus unterschiedlichen Kulturen und Sprachkreisen notwendigen Informationen</p> <p><b>Schlüsselprojekt 3</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Antrag an Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des Programms „Vielfalt gefällt - 60 Orte der Integration“, s. unter 4.</i></li> </ul>
4.	<p>Entwicklung eines Konzepts zur Einrichtung eines interkulturellen Patendienstes, um zugezogene Bürgerinnen und Bürger aus anderen Ländern und Kulturen in der Phase des Einlebens zu unterstützen.</p> <p><b>Schlüsselprojekt 4</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Antrag an Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des Programms „Vielfalt</i></li> </ul>

	<p><i>gefällt - 60 Orte der Integration", s. unter 4.</i></p>
5.	<p>Erarbeitung eines Konzepts für ein funktionierendes System der Sprachmittlung innerhalb der Stadtverwaltung, welches die Sprachkompetenzen der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzt und externe ehrenamtliche und bezahlte Dienstleistungen integriert.</p> <p><b>Schlüsselprojekt 5</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Es ist geplant, die in der Verwaltung vorhandenen Kompetenzen zu ermitteln und in einen in der Entwicklung befindlichen stadtweit für alle Beratungsdienste zur Verfügung stehenden Vermittlungsservice für Sprach- und Integrations- bzw. Kulturmittler/-innen zu integrieren.</i></li> </ul>
6.	<p>Realisierung des Internetauftritts der Stadt Ulm in wichtigen Bereichen deutsch/englisch</p> <p><b>Schlüsselprojekt 6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Im derzeitigen Internetauftritt der Stadt ist Mehrsprachigkeit nur durch übersetzte Seiten möglich. Deshalb ist es vorgesehen, im Projekt "Technische Migration des Internet- und Mitarbeiterportals" Funktionen zu integrieren, die es erlauben, z.B. "Google Übersetzer" zu verwenden. Dies ist im Donauportal realisiert, vgl. <a href="http://www.donaubuero.de">www.donaubuero.de</a>. Der Beschluss für das Projekt ist in der Sitzung des Hauptausschusses am 21.06.12 erfolgt, vgl. GD 255/12. Die Umsetzung soll in einer schlanken Projektorganisation erfolgen. Hierzu wird unter Federführung von ZS/IT ein Projektteam zusammen mit ZD gebildet. Weitere Abteilungen bzw. Fachbereiche werden temporär in die Umsetzung einbezogen. Für 2012 sieht die Planung vor, mit der Konzeption zu beginnen. Derzeit ist die für das Projekt erforderliche Stelle eines Medien- bzw. Webdesigners mit Bewerbungsfrist 24.08.2012 ausgeschrieben.</i></li> </ul>
7.	<p>Ausführung bzw. fortlaufende Ergänzung der Beschriftung innerhalb des öffentlichen Stadtraumes und der städtischen Gebäude und Einrichtungen in Englisch</p> <p><b>Schlüsselprojekt 6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Das Stadthaus hat damit begonnen, sein Infoleitsystem auf Deutsch-Englisch umzustellen und mehr Piktogramme einzuführen. Die festen Wegweisertafeln und Einzelbeschilderungen sind bereits geändert. Auch die Ausstellungserläuterungstexte im Raum werden inzwischen überwiegend auf Deutsch-Englisch produziert. Weitere Maßnahmen, etwa ein mehrsprachiges Faltblatt (über Englisch hinausgehend) als Wegweiser zum Mitnehmen, werden in den nächsten Monaten folgen.</i></li> </ul>
8.	<p>Übersetzung relevanter Informationsblätter und -broschüren in mehrere Sprachen</p> <p><b>Schlüsselprojekt 6</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Diese Handlungsempfehlung wird mittlerweile in vielen Abteilungen umgesetzt. Beispielhaft wird bezogen auf den FB BuS auf den Fragebogen für die U3-Elternbefragung verwiesen, der in Türkisch, Hocharabisch, Russisch und Englisch übersetzt wurde. Darüber hinaus wurde bei der Befragung in insgesamt 14 Sprachen auf die Stellen und Institutionen verwiesen, wo Hilfestellung zur Beantwortung des Fragebogens bereitstand. Die Informationsflyer der städtischen Kindertageseinrichtungen für Eltern werden zunächst in türkisch und englisch) übersetzt. Im Juli diesen Jahres wurde der Internationale Seniorenwegweiser in den Sprachen Türkisch, Russisch, Italienisch und Deutsch der Öffentlichkeit übergeben. Die schriftliche Elternbefragung zum neunjährigen Gymnasium wurde in 8 Sprachen übersetzt. Der Runde Tisch Häusliche Gewalt hat eine mehrsprachige Informationsreihe</i></li> </ul>

	<p><i>"Ihr Recht bei häuslicher Gewalt" erarbeitet , die ins Deutsche, Türkische und Russische übersetzt wurde (u.a. <a href="http://www.frauen.ulm.de">www.frauen.ulm.de</a>).</i></p> <p><i>Wo dies möglich ist, wird auf bereits vorhandene mehrsprachige Informationsmaterialien zurückgegriffen wie z.B. im Familienbüro, in der Betreuungsbehörde oder bei einem Link bei den Informationen für Menschen mit Behinderungen im städtischen Internetauftritt .</i></p> <p><i>Mehrsprachige Flyer gibt es auch in den Kultureinrichtungen, wie beispielsweise dem Museum. Die detaillierte Auflistung aller Materialien würde den Umfang der GD sprengen.</i></p>
9.	<p>Kontinuierliche Weiterentwicklung und Aktualisierung des städtischen Willkommenspakets in Hinblick auf die Bedürfnisse internationaler Neubürgerinnen und -bürger</p> <p>Mit der Umsetzung dieser HE ist das Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation betraut.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ <i>Das Willkommenspaket der Stadt Ulm wurde zu Beginn des Jahres 2012 dahingehend modifiziert, dass nun der Begrüßungstext des Oberbürgermeisters zweisprachig abgedruckt ist (deutsch/englisch). Für das Jahr 2013 ist eine neue Version der Box geplant. Auch hier wird der Text zweisprachig sein. Das Design der Box wird ebenfalls modifiziert und durch Farbgebung und Bildauswahl ein Willkommenscharakter erzielt. Umlaufend um den Karton wird in verschiedensten Sprachen: "Herzlich Willkommen" stehen. Beim Inhalt wird neben dem Gutscheinumschlag auch ein Infoumschlag beinhaltet sein. Dieser enthält städtische Informationen zu verschiedenen Lebenslagen. U.a. wird eine solche Infokarte speziell für Menschen mit Migrationshintergrund beigelegt werden. Diese gibt eine kurze Übersicht mit Kontaktadressen und weiterführenden Informationsmöglichkeiten. Weitere Vorschläge des "Gesprächskreises 2: Entwicklung einer Willkommenskultur" werden bei der Planung des zukünftigen Inhalts des Willkommenspaketes einfließen.</i></li></ul>
10.	<p>Entwicklung eines Konzepts für Stadtführungen, Stadtteilspaziergänge, Neuzugezogenentage und Begrüßungsveranstaltungen für Neuzugezogene in Ulm</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ <i>Antrag an Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des Programms „Vielfalt gefällt - 60 Orte der Integration“, s. unter 4.</i></li></ul>

## Handlungsfeld 2: Internationalität in Wirtschaft und Wissenschaft

11.	<p>Start einer gemeinsamen politischen Initiative mit den Ausschüssen der Kammern, der Agentur für Arbeit u.a., um im Heimatland erworbene Qualifikationen und Kompetenzen gut ausgebildeter Zugewanderter anzuerkennen und sie als qualifizierte Fachkräfte in Arbeit zu übernehmen.</p> <p><b>Schlüsselprojekt 9</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ <i>Zukünftig wird es in allen vier Regierungsbezirken im Rahmen des Netzwerks „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) eine Erstanlaufstelle zur Information und Beratung bei der Anerkennung für ausländische Berufsqualifikationen geben. Für den Regierungsbezirk Tübingen wird diese Stelle in Ulm eingerichtet. Träger wird der IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit der Diözese Rottenburg Stuttgart e.V. sein, der in Ulm auch Träger des IN VIA Jugendmigrationsdiensts ist.</i></li><li>➤ <i>Im Juli 2012 hat sich nach einer Informationsveranstaltung des bundesweiten Netzwerks „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) ein Arbeitskreis der Stellen und Institutionen aus Ulm und dem Alb-Donaukreis, die mit der Anerkennung</i></li></ul>
-----	---

	<p><i>ausländischer Bildungsabschlüsse befasst sind, gegründet (Migrationsberatungsdienste, IHK, Handwerkskammer, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Kontaktstelle Migration einschließlich Clearingstelle). Der Fokus lag zunächst auf der Netzwerkbildung und dem Erfahrungsaustausch. Ein weiteres Treffen mit Definition von weiteren Zielen und Arbeitsweise des Arbeitskreises ist für November 2012 geplant.</i></p>
12.	Entwicklung einer gemeinsamen Arbeitsmarktstrategie zur Steigerung der Beschäftigung sowie der Beschäftigungsfähigkeit Zugewanderter.
13.	Erstellung eines gemeinsamen Konzeptes zur Förderung der Ausbildung internationaler Ulmerinnen und Ulmer, insbesondere junger Menschen, in Kooperation mit Handelskammer, IHK, Betrieben und Verbänden.
14.	Entwicklung eines Konzeptes zur (berufsbegleitenden) Nachqualifizierung für Zugewanderte ohne Berufsabschluss in Kooperation mit Unternehmen, Kammern und Gewerkschaften, Agentur für Arbeit / Jobcenter u.a.
15.	Gezielte und kultursensible Qualifizierung von Existenzgründer/innen und Unternehmer/innen mit internationalen Wurzeln als Regelangebot etablieren unter Berücksichtigung der Ergebnisse vorhandener Projekte und Studien
16.	Erstellung eines Konzeptes, wie Betriebe der Migrantenökonomie darin unterstützt werden können, erfolgreich in ihrem Unternehmen auszubilden
17.	<p>Erstellung und Realisierung eines Unterstützungskonzeptes für die Familienangehörigen von internationalen Universitäts- und Firmenangehörigen in Kooperation mit Unternehmen, Universität und Hochschule(n)</p> <p><b>Schlüsselprojekt 8</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Antrag an Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des Programms „Vielfalt gefällt - 60 Orte der Integration“, s. unter 4.</i></li> </ul>
18.	<p>Entwicklung einer Strategie zur Realisierung von privatem Wohnraum für internationale Studierende und Gast-Wissenschaftler/-innen bei Familien und anderen privaten Vermietern/Vermieterinnen in Kooperation mit Universität, Hochschule(n) und Studentenwerk</p> <p><b>Schlüsselprojekt 8</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Antrag an Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des Programms „Vielfalt gefällt - 60 Orte der Integration“, s. unter 4.</i></li> </ul>
19.	Entwicklung eines Konzeptes in Kooperation mit Universität und Hochschule(n) zur verstärkten Einbindung internationaler Studierender in Integrationsangebote, vor allem im Bereich Bildung
20.	Prüfung des Vorschlags der Hochschule Ulm zur Bündelung der in englischer Sprache vorhandenen Lehrkapazitäten der drei Institute zu einer "Ulm International University" in Kooperation mit der Universität Ulm, Hochschule Ulm und Hochschule Neu-Ulm
21.	Prüfung und ggfs. Erarbeitung eines Konzeptes für Ulmer Stipendien für internationale Studierende als gemeinsame Maßnahme der Wissenschaft, der Industrie und der Stadt Ulm

Handlungsfeld 3: Integration durch Bildung

22.	Weiterer Ausbau der Sprachförderangebote an Ulmer Kindertagesstätten
-----	--

	<p><b>Schlüsselprojekt 2</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Seit Mai 2011 beteiligen sich inzwischen trägerübergreifend 24 Einrichtungen am Bundesprogramm „ Frühe Chancen – Schwerpunkt Kitas Sprache &amp; Integration“. Eine alltagsintegrierte frühe sprachliche Bildung und Förderung von Kindern – beginnend bei unter 3 Jährigen - nach dem vom Deutschen Jugendinstitut München entwickelten Konzept steht im Mittelpunkt dieser Maßnahme. Ab dem neuen Kindergartenjahr 2012/2013 wird das Landesprogramm SPATZ (Zuwendungen zur Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen mit Zusatzbedarf) in allen in Frage kommenden Kindertageseinrichtungen in Ulm umgesetzt. Damit werden die Programme ISK (intensive Sprachförderung im Kindergarten) und SBS (Singen –Bewegen- Sprechen) zusammengeführt und auf die Altersgruppe der 3 bis 5 jährigen Kinder ausgeweitet. Es ist zu erwarten, dass dadurch die Zahl der Gruppen, für die Landesmittel beantragt werden, steigt. Beide Programme ermöglichen nun eine Förderung aller Kinder von Beginn des Besuches einer Kita bis zur Einschulung.</i></li> </ul>
23.	<p>Ausbau von Angeboten zur Lernbegleitung und sprachlichen Bildung für Jugendliche an weiterführenden Schulen als offene Lerntreffs.</p> <p><b>Schlüsselprojekt 2</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Realisierung 2013 aus vom Gemeinderat genehmigten Sonderfaktoren (Erläuterungen s. unter 3.1)</i></li> </ul>
24.	<p>Konzeption von Sprachbildungsangeboten für Menschen mit internationalen Wurzeln in Ergänzung zu den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Integrationskursen</p> <p><b>Schlüsselprojekt 2</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Realisierung 2013 aus vom Gemeinderat genehmigten Sonderfaktoren (Erläuterungen s. unter 3.2)</i></li> </ul>
25.	<p>Einbeziehung von Brückenpersonen, Tandem-/Mentorenmodelle und Migrantencommunities in die Elternarbeit u.a. an Kindergärten und Schulen unter Ausbau bestehender erfolgreicher Ansätze, z.B. an Grundschulen</p>
26.	<p>Frühestmögliche Information internationaler Eltern über den Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Familie u.a. in schriftlicher Form (mehrsprachig) und nach einheitlichen, mit Fachstellen abgestimmten Standards</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Geplant ist die Erstellung eines Faltblattes für Eltern mit internationalen Wurzeln. Dies soll an den Kindertagesstätten und insbesondere über die Babytasche an alle Eltern neugeborener Kinder verteilt werden. Realisierung in 2012 aus Mitteln des Integrationsministeriums Baden-Württemberg.</i></li> <li>• <i>Sowohl im Rahmen der bisherigen Zusammenarbeit mit Eltern (insbesondere bei den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen) als auch im Rahmen des Bundesprogrammes „Frühe Chancen“ und des Landesprogrammes bisher „ISK“ und zukünftig „SPATZ“ sind Informationen und intensive Gespräche der pädagogischen Fachkräfte mit Eltern über den Umgang mit Mehrsprachigkeit sowie Sprachentwicklung und Sprachförderung der Kinder schwerpunktmäßig vorgesehen und werden auch in den Kitas durchgeführt.</i></li> </ul>
27.	<p>Erarbeitung eines Konzepts zum stadtweiten Ausbau eines vorschulisch beginnenden, aufsuchenden Sprach- und Lernförderprogramms für mehrsprachig aufwachsende Kinder und ihre Eltern unter Gewährleistung der Anbindung an die Kindertagesstätten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Umsetzung im Projekt Hippy ( siehe GD 348/12 )</i></li> </ul>

28.	Fortbildung des Personals der Nachmittagsbetreuung an Schulen, möglichst unter Einbeziehung in die Fortbildungen für Lehrkräfte und in inhaltlicher Abstimmung mit den Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher.
29.	<p>Empfehlung von Fortbildungen in interkultureller Kompetenz und Sprachförderung als Standardfortbildung für jede/n Mitarbeiter/in und pädagogische Fachkraft an Kindertageseinrichtungen und Schulen, sofern nicht schon entsprechende Kompetenzen in Studium und Ausbildung o.ä. erworben wurden.</p> <p>➤ <i>Seit dem Kindergartenjahr 2003/2004 werden im Rahmen des umfangreichen Qualifizierungsprogrammes Fortbildungen zur Sprachbildung/Sprachförderung und interkulturellen Kompetenz angeboten. Mit dem 2011 neu herausgegebenen, erweiterten und überarbeiteten trägerübergreifenden Leitfaden „Bildung-Sprache“ zur ganzheitlichen Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen liegt allen Kindertageseinrichtungen eine gemeinsame Rahmenkonzeption zur sprachlichen Bildung und Förderung vor. Diese wurde im Oktober 2011 im Rahmen eines Fachtages eingeführt.</i></p>
30.	Unterstützung der Schulen bei der Entwicklung von Schulkonzepten, in denen interkulturelle und sprachliche Bildung ihren festen Platz haben.
31.	<p>Systematische Information von internationalen Eltern unterschiedlicher Ethnien über das Bildungssystem in Deutschland in kultursensiblen Formen der Ansprache sowie Verstetigung laufender, erfolgreicher Projekte</p> <p>➤ <i>Im Rahmen des ESF-Programms „AZUBI statt ungelernt“ sind bei dem Bildungsträger BBQ sowie seit kurzem auch bei der IHK Ulm und der Handelskammer Ulm Projekte zur Information vornehmlich türkischsprachiger Eltern und ihrer Kinder über die duale Berufsausbildung angesiedelt. Die drei Projektträger, deren Einzugsgebiet im Rahmen der Bezirksgrenzen z.T. über Ulm hinausgeht, sind aktuell dabei, eine projektbezogene Kooperation aufzubauen.</i></p> <p><i>Der Bildungsträger BBQ ist seit Mai 2010 in Ulm Träger des Projektes „TEaCH-Türkische Eltern arbeiten an Chancen“. Ziel des Projektes ist die Beratung von türkischen Eltern über die (Aus-) Bildungsmöglichkeiten ihrer Kinder. Die Eltern werden durch Besuche in Vereinen, Moscheen, aber auch über die Jugendlichen selbst in Schulen gewonnen und dann vorzugsweise direkt vor Ort in der Wohnung, meist mit mehreren Besuchen beraten. Die Mitarbeiter haben muttersprachliche Kompetenz, die bei Bedarf eingesetzt werden kann.</i></p> <p><i>Das Projekt wurde u.a. vom Geschäftsführer von Südwestmetall Ulm, einem der Träger des BBQ, beim Fachforum „Internationalität Grundlage für Wissenschaft und Wirtschaft“ vorgestellt.</i></p> <p><i>Das Projekt ist derzeit mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds über das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg finanziert (keine regionale ESF-Förderung). Die Förderung läuft zum 31.12.2012 aus. Für die neue Förderperiode bedurfte es einer Kofinanzierung. Die Verwaltung hat beschlossen, das Projekt mit insgesamt 10.000 Euro für die neue Förderperiode von 01.01.2013 bis 30.09.2014 zu bezuschussen. Mittlerweile liegt die Zusage des Wirtschaftsministeriums für die Weiterführung des Projektes vor. Die Finanzierung erfolgt innerhalb des Budgets des Fachbereiches Bildung und Soziales.</i></p>
32.	Gewinnung weiterer Schulen zur Teilnahme am internationalen Netzwerk "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage".
33.	Ermittlung des Anteils der Kinder mit internationalen Wurzeln in der Betreuung für unter Dreijährige in Ulmer Kindertageseinrichtungen und Prüfung, wie dieser Anteil erhöht

	<p>werden kann</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>In einem ersten Schritt wurde eine Zusatzprogrammierung im Kitaportal vorgenommen. Dadurch ist es jetzt möglich Auswertungen nach dem Migrationshintergrund vorzunehmen. Die Zahlen werden jetzt zum 30.06. eines Jahres ausgewertet.</i></li> <li><i>In einem zweiten Schritt muss nun geprüft werden, wie der Anteil der U3 Betreuungen erhöht werden kann.</i></li> </ul>
	<p>Ergänzend wird Bezug genommen auf die Handlungsempfehlungen im Diskussionspapier "Sprachliche Bildung" im Anhang</p>

#### Handlungsfeld 4: Teilhabe durch politische Partizipation

34.	<p>Klärung der Aufgaben des Internationalen Ausschusses und der Aufgaben der internationalen Mitglieder in einer weiteren Klausur des Internationalen Ausschusses nach Vorlage des Berichtes "Ulm: Internationale Stadt" und Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen für die Arbeit der internationalen Mitglieder.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Es ist geplant, eine solche Klausur nach Einrichtung der Zentralen Koordinationsstelle „Ulm: Internationale Stadt“ durchzuführen.</i></li> </ul>
35.	<p>Entwicklung von Maßnahmen, die darauf gerichtet sind, im Rahmen der politischen Bildung die Wertigkeit von Wahlen und anderer Formen der demokratischen Mitwirkung für alle Bevölkerungsgruppen deutlich zu machen gemeinsam mit entsprechenden Institutionen wie der Volkshochschule, dem Jugendparlament, den Schülermitverwaltungen u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Konzeptentwicklung noch 2012 aus Mitteln des Integrationsministeriums Baden-Württemberg</i></li> </ul>
36.	<p>Unterstützung der Parteien bei der interkulturellen Öffnung mit dem Ziel, dass die politischen Parteien und Wählergemeinschaften für die nächsten Kommunalwahlen deutlich mehr internationale Ulmerinnen und Ulmer für die aussichtsreichen Plätze der Kommunalwahllisten gewinnen.</p>

#### Handlungsfeld 5: Vereinskultur und Bürgerschaftliches Engagement

37.	<p>Vorschläge zu erarbeiten, die geeignet sind, Migrantencommunities, die als Verein, Initiative oder Gemeinschaft organisiert sind, an den schon bestehenden Dachverbänden zu beteiligen sowie gemeinsam mit den Migrantencommunities zu prüfen, in wieweit ein eigener Dachverband gewünscht und etabliert werden kann.</p> <p><b>Schlüsselprojekt 7</b></p>
38.	<p>Förderung eines strukturierten Prozesses zur interkulturellen Öffnung von Vereinen analog den Handlungsempfehlungen im Handlungsfeld "Willkommenskultur und interkulturelle Öffnung der Institutionen", ggfs. einschließlich einer Anpassung von Budgetverträgen von Zuschussempfängern</p>
39.	<p>Qualifizierung und Beratung von Migrantencommunities und interkulturellen Initiativen mit dem Ziel der weiteren Professionalisierung ihrer Arbeit</p>

#### Handlungsfeld 6: Internationale Begegnung und Kulturelle Vielfalt

40.	<p>In Ergänzung der Handlungsempfehlungen zur interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung (<i>Schlüsselprojekt</i>) Erarbeitung eines Konzepts durch die städtischen Kultureinrichtungen, das die interkulturelle Öffnung der Kulturinstitutionen auf das Publikum, das Programm und das Personal bezieht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Über die Kulturloge kommen verstärkt internationale Besucherinnen und Besucher ins Theater Ulm.</i></li> <li>➤ <i>Die Musikschule der Stadt Ulm arbeitet im Sinne der kulturpolitischen bzw. transkulturellen Öffnung an der Einführung eines Versuchs-/Pilotprojektes: Einführung des Unterrichts an der Saz/Baglama. Inzwischen wurde eine Lehrkraft gefunden. Die Instrumentenfamilie der Saz/Baglama ist in der Musik der Türkei und in der kurdischen, iranischen, aserbaidshanischen und afghanischen Musik verbreitet.</i></li> <li>➤ <i>Das Ulmer Museum arbeitet an der Gewinnung weiterer internationaler Besucher/-innen u.a. mit den folgenden Vorhaben:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>"Sprach:Kunst - Sprache am Kunstwerk" - Das Ulmer Museum hat in Kooperation mit dem Forum Migration Ulm und der Kontaktstelle Migration Unterrichtsmaterialien für Integrations- und Deutschkurse erarbeitet, die - flexibel einsetzbar für unterschiedliche Sprachniveaus - Deutschkenntnisse anhand von ausgewählten Kunstwerken des Ulmer Museums vermitteln und somit sprachliche und kulturelle Bildung verbinden (gefördert von der Generationenstiftung der Sparkasse). Die CD mit den Materialien wird Kursträgern in der Region zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt.</i></li> <li>• <i>"Internationaler Tag im Ulmer Museum" - ebenfalls in Kooperation mit dem Forum Migration Ulm und der Kontaktstelle Migration wird 2012 bereits der 3. Internationale Museumstag ausgerichtet, in dem fremdsprachige Führungen durch die Sammlung angeboten werden. Dabei wird ein Stamm fremdsprachlichen Führungspersonals herangebildet, der später auch von Touristen, Vereinen, Sprachkursen u.a. in Anspruch genommen werden kann.</i></li> </ul> </li> </ul>
41.	<p>Für Zuschüsse empfangende Organisationen Verankerung von Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung in Hinblick auf Interkulturalität und Internationalität bei Programm, Personal und Publikum als Voraussetzung der Zuschussgewährung in neuen und laufenden Budgetverträgen</p>
42.	<p>Erarbeitung von Vorschlägen, wie die kulturschaffenden Migrantengemeinschaften am Arbeitskreis Kultur beteiligt werden können, ggfs. unter Veränderung bestehender Strukturen</p> <p><b>Schlüsselprojekt 7</b></p>
43.	<p>Erarbeitung von Vorschlägen, wie die im Bereich von Musik und Gesang tätigen Migrantengemeinschaften Zugang zum Stadtverband Musik finden</p> <p><b>Schlüsselprojekt 7</b></p>
44.	<p>Überprüfung, ob ein Dachverband für Migrantengemeinschaften mit kultureller Ausrichtung und interkulturellen Einrichtungen und Initiativen nach dem Vorbild des Forums der Kulturen Stuttgart e.V. für Ulm hilfreich wäre</p> <p><b>Schlüsselprojekt 7</b></p>

45.	<p>Erarbeitung eines Konzepts, wie die Lebenswelt der Ulmerinnen und Ulmer, die die letzten 50 Jahre zugewandert sind und ihre Einflüsse auf die Ulmer Stadtgesellschaft als Teil der Stadtgeschichte dargestellt und gewürdigt werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Die Grundlagen für eine abgestimmte Konzeption einer historischen Darstellung der Ulmer Migrationsgeschichte wurden vom Forum Migration Ulm gemeinsam mit der Hauptabteilung Kultur, dem Stadtarchiv, dem Donauschwäbischen Zentralmuseum und der Kontaktstelle Migration erarbeitet. Ausgangspunkt ist die Kernfrage „Wie haben die Zuwanderer die Stadt verändert und wie veränderte die Stadt die Zuwanderer?“. Diese soll in zwei zeitlichen Schwerpunkten bearbeitet werden:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>die kriegs- und kriegsfolgenbedingte Migration während des Zweiten Weltkriegs und in der Nachkriegszeit</i></li> <li>○ <i>die Arbeits- und politische Migration seit den Anwerbeabkommen Mitte der 1950er Jahren (nach Herkunftsgruppen)</i></li> </ul> </li> </ul> <p><i>Für die inhaltliche Umsetzung wurden verschiedene Module entwickelt, u.a. eine wissenschaftliche Aufarbeitung des Themas, die feste Verankerung in Dauerpräsentationen der Stadtgeschichte, verschiedene Veranstaltungsformate, flankiert durch Kunst- und Kulturprojekte – sämtlichst unter aktiver Einbindung von Zugewanderten in Planung und Umsetzung des Vorhabens. Der nächste Schritt ist nun die Erstellung eines Finanzkonzeptes.</i></p>
46.	<p>Förderung von Kooperationen zwischen Kulturinitiativen unterschiedlicher Herkunftskultur. Diesbezügliche Weiterentwicklung bestehender Aktivitäten wie des Festes der Kulturen, der Tage der Begegnung, des "Ulmer Kulturfrühlings" usw.</p>
47.	<p>Im Rahmen der Donauaktivitäten Ausweitung der Vorhaben, die auf Begegnung zwischen den Kulturen und Kooperationsveranstaltungen zwischen Institutionen, Vereinen und Initiativen aus den Donauländern und der Ulmer Bevölkerung insgesamt angelegt sind - nicht nur im Bereich der Kultur</p>

#### Handlungsfeld 7: Interreligiöser Dialog

48.	<p>Entwicklung einer Plattform zum Austausch unter den Religionen und Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Im November 2012 wird sich der Rat der Religionen konstituieren. Im Laufe des Jahres 2012 haben Vertreterinnen und Vertreter von Christentum, Judentum und Islam unter beratender Beteiligung der Stadt gemeinsam eine Satzung ausgearbeitet.</i></li> </ul>
49.	<p>Förderung des "Graswurzeldialogs" zwischen Angehörigen unterschiedlicher Glaubensgemeinschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Der „Runde Tisch Christen und Muslime in der Weststadt“ richtet im Januar 2013 zum dritten Mal interreligiöse Dialogische im Weststadthaus aus.</i></li> </ul>
50.	<p>Gestaltung von hohen städtischen Feiertagen - z.B. Schwörmontag -, Gedenkveranstaltungen, Schulfeiern u.ä. als multireligiöse Feiern entsprechend den Empfehlungen der Charta Oecumenica</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Im Jahr 2012 wurden u.a. die Einweihung der neuen Chirurgie auf dem Eselsberg sowie das 10jährige Jubiläum des Eichbergtreffs als multireligiöse Feiern ausgestaltet. Ein Antrag auf entsprechende Ausgestaltung der diesjährigen</i></li> </ul>

	<i>Schwörfeier stieß überwiegend auf Ablehnung.</i>
51.	<p>Berücksichtigung religiöser Speisevorschriften bei Mittagstischangeboten in Kindergärten, Schulen, Unternehmen und sonstigen öffentlichen Verpflegungsangeboten. Die Alternative zum Schweinefleisch sollte dabei nicht ausschließlich in einem vegetarischen Angebot bestehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Im Rahmen der angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen werden pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen über unterschiedliche religiöse Speisevorschriften sensibilisiert im Hinblick auf Mittagstischangeboten, Bewirtungsangeboten bei Elternveranstaltungen, Festen etc.. Im Rahmen der Mittagstischangebote für die Kinder (durch die Firma gastro menü) stehen verschiedene Alternativen auch an Fleischgerichten zur Auswahl.</i></li> <li>➤ <i>Bei der Mittagstischverpflegung in den Schulen werden die jeweiligen religiösen Vorschriften bereits berücksichtigt.</i></li> </ul>
52.	Einrichtung islamischer Gebetsräume in Krankenhäusern, Kinder-, Behinderten-, Senioren- und Pflegeheimen
53.	Berücksichtigung interreligiöser Nutzungsmöglichkeiten auf dem Ulmer Friedhof, insbesondere bei der Gestaltung der Aussegnungshalle
54.	Öffentliche Wahrnehmung und Präsenz hoher religiöser Feiertage religiöser Gruppen in Ulm, z.B. durch gegenseitige Grußadressen, Einladungen, Feiern und Veranstaltungen etc.
55.	<p>Ausbau und Weiterentwicklung der interreligiösen Führungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Neben den großen Weltreligionen sollen auch zahlenmäßig kleinere religiöse Gemeinden vorgestellt werden. So wird im Herbst 2012 u.a. der brasilianische Zweig einer Freikirche besucht. Es gibt bereits eine Liste in Frage kommender Gemeinden, die nun für das Programm 2013 kontaktiert werden sollen.</i></li> </ul>

#### Handlungsfeld 8: Zusammenleben im Alltag

56.	Entwicklung einer breit angelegten Initiative für ein systematisches Vorgehen gegen Diskriminierung und Extremismus unter Einbeziehung bestehender Aktivitäten und Ansätze
57.	Spezifische Fortbildungsangebote für den kultursensiblen Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen der sozialen Hilfen, gemeinsam mit städtischen Dienststellen, den Wohlfahrtsverbänden und den sonstigen freien Trägern.
58.	Entwicklung von Anforderungen an die interkulturelle Öffnung von zuschussempfangenden Einrichtungen der Jugendhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderungen und der Altenhilfe, die in die Dienstleistungs- und Produktbeschreibungen übernommen werden.
59.	Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für den angemessenen Umgang mit Menschen mit Behinderungen internationaler Herkunft.
60.	Erstellung einer Ulmer Handreichung „kultursensible Altenhilfe“ (Arbeitstitel) auf der Grundlage der schon vorhandenen Hilfestrukturen für Ulmerinnen und Ulmer mit internationalen Wurzeln unter Berücksichtigung der Empfehlungen der „Charta für eine kultursensible Altenpflege“ des Kuratoriums deutsche Altenhilfe, 2002.
61.	Integration muttersprachlicher Informations- und Beratungsmöglichkeiten für ältere Eingewanderte und ihre Angehörigen in bestehende Beratungssysteme wie den

	<p>Pflegestützpunkt unter Einbeziehung der Migrationsberatungsdienste.</p> <p>➤ <i>In einem ersten Schritt wurde im Juli diesen Jahres der Internationale Seniorenwegweiser in den Sprachen Türkisch, Italienisch, Russisch und Deutsch der Öffentlichkeit vorgestellt.</i></p>
62.	Ausbau interkultureller Pflegekompetenz, einschließlich muttersprachlicher Kompetenz bei den Nachbarschaftshilfen, den ambulanten Pflegediensten und in der stationären Altenhilfe.
63.	Verstärkte Einbindung von Migrantengemeinschaften in Arbeit und Angebote der ehrenamtlichen Besuchsdienste, der organisierten Nachbarschaftshilfen, der ambulanten Pflegedienste, der Tagesbetreuungsangebote und der vollstationären Pflegeeinrichtungen
64.	Erstellung einer Broschüre mit muttersprachlichen Ärzten/Ärztinnen und Gesundheitsangeboten
65.	<p>Prüfung der Beteiligung am Gesundheitslotsenprogramm "MiMi - Mit Migranten für Migranten", sofern dies von der Landesregierung Baden-Württemberg unterstützt wird.</p> <p>➤ <i>Ziel der Handlungsempfehlung ist, in Ulm Instrumentarien zu etablieren, um mit herkömmlichen Mitteln schwer erreichbare Migrantengruppen über Gesundheitsfragen und Angebote im deutschen Gesundheitssystem zu informieren und aufzuklären. Nachdem das Land derzeit noch an einem Konzept "Gesundheit für Menschen mit Migrationshintergrund" arbeitet, hat der Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales im Juni 2012 beschlossen, die vor mehreren Jahren begonnene, bislang projektfinanzierte Arbeit des Frauennetz West e.V. in deren Gesundheitspräventionsprojekt, die mit mehrsprachigen Angeboten zahlreiche Migrantinnen erreicht, weiter zu fördern (GD 246/12).</i></p>
66.	Entwicklung von Strategien zur Schaffung eines ethnisch gemischten Umfelds in alten und neuen Wohnquartieren Ulms

#### Handlungsfeld 9: Die Stadt als Schutzraum für Flüchtlinge

67.	<p>Kontinuierliches Sprachkursangebot für Flüchtlinge, die (noch) nicht zur Teilnahme vom Bundesamt für Migration finanzierten Integrationskursen berechtigt sind</p> <p><b>Schlüsselprojekt 2</b></p> <p>➤ <i>Realisierung 2013 aus vom Gemeinderat genehmigten Sonderfaktoren (Erläuterungen s. unter 3.)</i></p>
68.	<p>Aufnahme des Tafelladens sowie weiterer Geschäfte in der Nähe der Staatlichen Gemeinschaftsunterkunft in die Einkaufsberechtigung der Chipkarte für Asylbewerber/innen.</p> <p>➤ <i>Derzeit bestehen im Penny Markt, Reuttier Str., Neu-Ulm für Ernährung/Hygiene, im REAL, Blautalcenter (schließt zum 30.09.12) sowie im C&amp;A für Bekleidung Möglichkeiten zum Einkauf mit der Chipkarte. Im Zuge der Umstellung des Chipkartenverfahrens sollen zukünftig ab 01.11.12 <u>REWE</u>, Römerstr. 120 (also direkt gegenüber der Unterkunft), <u>Marktkauf</u>, Einsteinstr ODER <u>Kaufland</u>, Blaubeurerstr., <u>Netto</u>, Söflinger Str. ODER <u>Norma</u>, Magirusstr. für Lebensmittel zusätzlich zur Verfügung stehen. Für Bekleidung wird versucht zusätzlich zu C&amp;A nun auch <u>NKD</u> in der Römerstr. 120/1, also ebenfalls in direkter Nähe, als Partner zu gewinnen. Die Anzahl der Einkaufsmöglichkeiten steigt dadurch deutlich und ein Teil der Geschäfte liegt nun sehr nahe an den Unterkünften.</i></p>

69.	Erweiterung der kostenfreien Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Einrichtungen z.B. Bibliotheksausweis u.ä.  ➤ <i>In der Bibliothek erhalten Flüchtlinge derzeit schon kostenlose Ausweise. Die Angebote zur gesellschaftlichen Teilhabe sollen im Jahr 2013 erweitert werden,</i>
70.	Sensibilisierung von Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Beratungseinrichtungen sowie des Gesundheitswesens und der Altenpflege für fluchtbedingte Traumata

#### Handlungsfeld 10: Steuerung und Vernetzung

71.	Entwicklung eines handhabbaren Konzepts für ein Integrationsmonitoring, das in ein allgemeines städtisches Sozialmonitoring eingebunden ist.
72.	Überprüfung der Aufgaben, der Organisation und der Ressourcen der Kontaktstelle Migration in Hinblick auf die Zielsetzung der Stelle  ➤ <i>Erfolgt im Zusammenhang mit der Einrichtung der Zentralen Koordinationsstelle ab dem IV. Quartal 2012.</i>

### 3. Sonderfaktoren „Ulm: Internationale Stadt“ im Fachbereich Bildung und Soziales (GD 261/12)

Der Ulmer Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 18.07.2012 im Rahmen des Eckwertebeschlusses auch den Sonderfaktoren „Ulm: Internationale Stadt“ des Fachbereiches Bildung und Soziales zugestimmt. Nachfolgend werden die Handlungsempfehlungen und die Konzepte zu deren Umsetzung, für die Sonderfaktoren beantragt wurden, ausführlich dargestellt.

#### 3.1 Schlüsselprojekt 2b = Handlungsempfehlung 23

*Angebote zur Lernbegleitung und sprachlichen Bildung für Jugendliche an weiterführenden Schulen als offene Lerntreffs auszubauen*

Geplant sind 3 offene schulartenübergreifende Lerntreffs in den Stadtteilen sowie ein entsprechendes gesondertes Angebot nur für Mädchen. Die Lerntreffs richten sich an Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab Klasse 5. Die offenen Lerntreffs bieten nicht nur eine Hausaufgabenbetreuung, sondern ein am individuellen Bedarf orientiertes Lernangebot. Für Präsentationen und Internetrecherchen werden an jedem Lerntreff mindestens ein internetfähiger Rechner mit Drucker vorgehalten werden.

Mit diesem Angebot werden entsprechende Träger in den Stadtteilen beauftragt. Der Lerntreff muss mindestens 2x in der Woche mit 2,5 Stunden zugänglich sein, entsprechendes Personal ist vorzuhalten. Vorzugsweise sollen internationale Studierende von Universität und Hochschulen für die Lernbegleitung eingesetzt werden, da sie für benachteiligte internationale Jugendliche positive Rollenvorbilder sein können. Es wird einheitliche Vergütungssätze geben. Eine Fachkraft wird das Angebot begleiten.

#### 3.2 Schlüsselprojekt 2c = Handlungsempfehlung 24

*Sprachbildungsangebote für Menschen mit internationalen Wurzeln zu konzipieren in Ergänzung*

*zu den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Integrationskursen.*

Da Sprache die wichtigste Voraussetzung für Integration ist, sollen überall dort, wo die Sprachkenntnisse nicht mit eigenen Mitteln erworben werden können, entsprechende Angebote gemacht werden. In einem ersten Schritt sollen im Jahr 2013 drei verschiedene Sprachbildungsangebote begonnen werden:

### 3.2.1. Sprachkurse für Flüchtlinge

a.) Unter Asylbewerberinnen und Asylbewerbern und Geduldeten sind zahlreiche gut ausgebildete Menschen. Viele sind hochmotiviert, möglichst schnell Deutsch zu lernen. Vor der Anerkennung als Flüchtling, die vielfach mehrere Jahre auf sich warten lässt, sind die Flüchtlinge aber weder berechtigt noch in der Regel finanziell in der Lage, an den Integrationskursen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) der in Ulm tätigen Anbieter teilzunehmen. Der Sprachkurs (bestehend aus 6 Modulen) bis zum B1 Niveau kostet derzeit rund 2000 Euro. Das Konzept sieht vor, keine eigenen Angebote für diesen Personenkreis einzurichten, sondern den vom Bundesamt zugelassenen Integrationskursanbietern gestaffelt nach den wahrgenommenen Modulen einen Zuschuss pro Flüchtling von bis zu 1000 Euro zu gewähren. Wir gehen davon aus, dass dieses Angebot von bis zu 20 Flüchtlingen p.a. wahrgenommen wird.

b.) Ergänzendes Angebot für Flüchtlinge, für die die Teilnahme an einem BAMF-Integrationskurs aus unterschiedlichen Gründen nicht in Betracht kommt: Neben den Schnell- bzw. Normallernern gibt es auch Mütter und Väter mit kleinen Kindern oder Flüchtlinge, die nicht besonders schnell lernen können. Für sie bedarf es eines kontinuierlichen Sprachlernangebotes in der Flüchtlingsunterkunft in der Römerstraße. Geplant ist, dem Träger der Sozialberatung, der Diakonischen Bezirksstelle hierfür einen Zuschuss zu gewähren, damit er dieses Sprachangebot auf der Basis von mindestens zwei Tagen in der Woche à zwei Stunden anbietet. Die Kursleitung wird auf Wunsch hinsichtlich der Lernmaterialien etc. von der KAM-Clearingstelle beraten.

### 3.2.2. Zuschuss für die Inhaberinnen und Inhaber der LobbyCard

Um qualifiziert eine Berufsausbildung anzutreten oder einen Beruf auszuüben, bedarf es des Sprachniveaus B2 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Mit den Integrationskursen wird aber nur das Niveau B1 erreicht. Um die Chancen für die Arbeitsmarktintegration von Geringverdienenden zu verbessern, sollen sie darin unterstützt werden, sich hinsichtlich ihrer Deutschkenntnisse weiter zu qualifizieren. Vom Dazu soll Lobbycard-Berechtigte 50 % der Kursgebühr für einen Deutschkurs zum Niveau B2 und C1 erstattet werden.

### 3.2.3. Kommunikationskurse und Sprachtreffs

Damit die in den Integrationskursen gewonnenen Sprachkenntnisse nicht verloren gehen, bedarf es weiterführender, niederschwelliger Kommunikationskurse in Verbindung mit Begegnungsangeboten und lebenspraktischen Lerninhalten. Als best practice Beispiel wird im Konzept „Ulm: Internationale Stadt“ auf das „Cafe Aleman“ im Dichtervierteltreff verwiesen. Das Angebot erfreut sich eines regen Zulaufs, die Grundgedanken haben sich als tragfähig und ggfs. übertragbar erwiesen. Ziel des Konzeptes „Ulm: Internationale Stadt“ ist die Ermöglichung mehrerer solcher Kommunikationsangebote. Dabei kann z.T. wie in Böfingen bereits auf bestehende Strukturen zurückgegriffen werden. Die Finanzierung soll über einen Festzuschuss bei Vorlage eines entsprechenden Konzeptes erfolgen. Dies muss folgende Aspekte berücksichtigen:

- Niederschwelligkeit
- Gezielte Sprachvermittlung, möglichst in Verbindung mit ..
- Vermittlung lebenspraktischer Lerninhalte
- Möglichkeit zur Begegnung mit deutschen Muttersprachler/-innen
- Vermittlung von Kenntnissen über die teilnehmenden Kulturen
- Stadt- und Landeskunde: Ausflüge in der Stadt und der Region, Einladung von Gästen usw.

Ziel ist es, die Angebote entweder für einen Stadtteil oder für eine Zielgruppe anzubieten. Im Jahr 2013 sollen vier solcher Angebote durchgeführt werden.

### **3.3 Verwaltung Sprachangebote und Lerntreffs**

Da es bisher für diese Angebote im sprachlichen Bereich keine Verwaltungskapazität gibt, die Zuschüsse allerdings bearbeitet und ausgezahlt werden müssen, bedarf es für die gesamte Umsetzung der Maßnahmen Verwaltungskapazität. Die Verwaltung wird bei der Kontaktstelle Migration durch die Aufstockung entsprechender Verwaltungskapazität sicher gestellt.

### **3.4 Finanzierung**

Insgesamt fallen für die oben unter 3.1, 3.2 und 3.3. benannten Maßnahmen Kosten in Höhe von 75.500 Euro an, die aus allgemeinen Finanzmitteln als dauerhafte Sonderfaktoren finanziert werden. Die Verwaltungskosten sind auf 5000 Euro begrenzt. Ansonsten sind die Ausgaben untereinander deckungsfähig.

Derzeit ordnet das Integrationsministerium Baden-Württemberg seine kommunalen Zuschüsse neu. Es könnte sein, dass die eine oder andere oben benannte Maßnahme über das Land Baden-Württemberg künftig zumindest zeitweise anteilig kofinanziert werden kann. In diesem Fall wird die Verwaltung die über die dauerhaften Sonderfaktoren zur Verfügung gestellten Zuschüsse zur Umsetzung weiterer Handlungsempfehlungen des Konzeptes „Ulm: Internationale Stadt“ im Fachbereich Bildung und Soziales nutzen. Die gemeinderätlichen Gremien werden hierbei weiterhin zeitnah eingebunden.

## **4. „Vielfalt gefällt - 60 Orte der Integration“ - Förderprogramm der Baden-Württemberg Stiftung**

Die Baden-Württemberg Stiftung hat in Kooperation mit dem Ministerium für Integration Baden-Württemberg das Förderprogramm „Vielfalt gefällt - 60 Orte der Integration“ ausgeschrieben. Gesucht wurden Projekte mit innovativem Charakter, die geeignet sind, das Zusammenleben von Menschen mit und ohne internationale Wurzeln zu verbessern. Die Stadt Ulm hat sich mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket unter dem Titel "Willkommen in der internationalen Stadt Ulm" an der Ausschreibung beteiligt. Antragsschluss war der 31. Juli 2012. Die Entscheidung der Baden-Württemberg Stiftung ist für September in Aussicht gestellt. Die Verwaltung wird über das Ergebnis in der Sitzung mündlich berichten.

